

von ihm erforschten Gesetzmäßigkeiten sind spezifisch gesellschaftliche.

Diese Selbständigkeit ist dennoch nur relativ, weil die Gesellschaft Teil der materiellen Welt ist und daher die allgemeinen Gesetze und Kategorien des dialektischen Materialismus insgesamt auch für sie gelten, weshalb der historische Materialismus sich in seinen Untersuchungen bewußt und wesentlich von der Theorie und Methode des dialektischen Materialismus leiten läßt. Als wissenschaftliche Gesellschaftstheorie bildet der historische Materialismus die theoretische und methodologische Grundlage aller Gesellschaftswissenschaften; er dient den Gesellschaftswissenschaftlern, der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei als Theorie und Methode bei der Erforschung der historischen Erscheinungen und Prozesse, der Gesetze ihrer Entwicklung und ist in diesem Sinne zugleich Theorie und Methode der sozialistischen und kommunistischen Umgestaltung der Gesellschaft.

dialektische Logik: wichtiger Aspekt der materialistischen —> **Dialektik**, der besagt, daß die Dialektik auch Lehre von den allgemeinen Formen und Gesetzen des Denkens ist. Die Grundgesetze der Dialektik gelten nicht nur für die Bewegung und Entwicklung in Natur und Gesellschaft, sondern ebenso im Denken. Die —> **Kategorien** der Dialektik, die wesentliche und allgemeine Zusammenhänge der objektiven Realität widerspiegeln, sind darüber hinaus zugleich wichtige Instrumente des erkennenden Denkens. In diesem Sinne ist die Dialektik Wissenschaft von der Entwicklung des Denkens. Sie untersucht allgemeine und spezifische Gesetzmäßigkeiten des Denkens in seiner historischen Entwicklung, den Zusammenhang des

Denkens mit der objektiven Realität und der praktischen Tätigkeit der Menschen, die dialektische Wechselwirkung von Denkformen und Denkinhalten, die Entstehung, Entwicklung und Funktionsweise des kategorialen Apparates des Denkens u. a. Fragen erkenntnistheoretischer und methodologischer Natur. Doch ist die Dialektik keine Logik im Sinne der formalen Logik, auch keine höhere Logik, welche die formale als niedere Stufe in sich enthält. Dieses Mißverständnis geht auf **Hegel** zurück, der die zu seiner Zeit sehr dürftige und oft im metaphysischen Geist dargestellte formale Logik durch die Dialektik als spekulative Logik ersetzen wollte. Für **Hegel** war die Dialektik auf der Grundlage seines idealistischen —> **Panlogismus** aber die philosophische Lehre von der Entwicklung der absoluten Idee, die sich in die Natur entäußert, in der Geschichte entfaltet und im Denken zu sich selbst kommt, indem sie sich in der Hegelschen Philosophie selbst erkennt. Die Hegelsche spekulative Logik ist also keine Wissenschaft von den Gesetzen des richtigen Denkens, sondern idealistische Dialektik. Das muß stets beachtet werden, wenn **Engels** und **Lenin** bei der kritischen Verarbeitung der Dialektik **Hegels** in seinem Sinne und manchmal direkt mit seinen Worten von d. L. oder von Logik sprechen. **Engels** benutzt den Ausdruck »dialektische Logik« jedoch nur einmal in einem Fragment der —> »**Dialektik der Natur**«, um im Sinne von **Hegel** die dialektische Betrachtung der Beziehungen zwischen den Urteilen und Schlußformen zu unterstreichen. **Lenin** benutzt den Ausdruck »dialektische Logik« mehrmals, aber offensichtlich in dem gleichen Sinne.

Die zahlreichen Versuche, eine d. L. in Analogie zur formalen Logik zu schaffen, haben zu keinem befriedigenden Resultat geführt.